



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich

Externe Schulevaluation Berufsfachschule Winterthur

Oktober 2016





Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
 2. Auszug aus dem Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES), Kernaussagen und Handlungsempfehlungen
 3. Abgeleitete und festgehaltene Massnahmen
-



1 Ausgangslage, Vorgehen

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch/

www.mba.zh.ch/

[www.
bfswinterthur.ch](http://www.bfswinterthur.ch)

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passende Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/



2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Im Vergleich zur externen Schulevaluation 2010 verzichtete die BFS Winterthur bei der Evaluation 2016 auf ein Fokusthema. Die Handlungsempfehlungen des vor 6 Jahren gewählten Fokusthemas „*Nutzen und Wirkung der eingesetzten ICT-Mittel an der BFS Winterthur*“ sind gegenwärtig ein schwergewichtiges Thema des Q-Teams.

Das enorme Wachstum der Schule, die Integration des neuen Berufes FABE und das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen, welche eine differenzierte Schul- und Qualitätsentwicklung erfordern, wurden im Evaluationsbericht 2010 in den einleitenden Kernaussagen festgehalten.

Wie die folgenden Kernaussagen 1-4 zeigen, hat die BFS Winterthur diese Herausforderungen gut bewältigt.

1. Dank hohem Engagement und der Kompetenz aller wichtigen Akteure hat die BFS Winterthur in den letzten Jahren anspruchsvolle Reorganisations- und Schulentwicklungsprojekte gut bewältigt.
2. Das schnelle Wachstum und die damit verbundenen Herausforderungen fordern den Beteiligten hohe Flexibilität ab und werden voraussichtlich auch in naher Zukunft viel Energie bei knappen Ressourcen binden.
3. Die BFS Winterthur hat es geschafft die zwei Abteilungen AA und SB zu einer Schuleinheit zusammenzuführen und dabei den unterschiedlichen Bedürfnissen und Kulturen gleichwohl angemessen Rechnung zu tragen.
4. Eine Kultur des Vertrauens und der Selbstverantwortung verbunden mit klaren Rahmenvorgaben und hohen Leistungserwartungen prägen Zusammenleben und Zusammenarbeit an der BFS Winterthur und sind mitverantwortlich für die hohe Zufriedenheit aller Befragten.



2.2 GENERALE Kernaussagen zum Profil des Qualitätsmanagements

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Die fehlenden Elemente des Qualitätsmanagements gemäss Bericht 2010 wurden in den letzten 6 Jahren trotz der unzureichenden Ressourcen erarbeitet und entsprechen nun mit kleinen Ausnahmen – Vorliegen eines zusammenfassenden Q-Konzepts, SL-Feedback – den ergänzten kantonalen Vorgaben. Sie sind im *BFS-Guide* abgelegt.

5. Zentrale Q-Ansprüche sind konkret und prägnant in verschiedenen Dokumenten formuliert und gelebter Schulalltag. Sie entsprechen den verlangten Qualitätsvorgaben des Kantons ohne dass eine zusammenfassende Übersicht vorliegt.
6. Die Q-Verantwortlichen verstehen Qualitätsmanagement als permanenten Entwicklungsprozess, der dank rollender Planung im Alltag bewältigt wird.

2.3 Kernaussagen zur Steuerung der Q-Prozesse und zum Qualitätskonzept

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Seit der letzten Evaluation wurden verschiedene Prozesse überprüft, angepasst und die Steuerungsstrukturen mit Bedacht und Sorgfalt den neuen Herausforderungen (Wachstum, zwei unterschiedliche Abteilungen) angepasst.

7. Die Steuerung der Q-Prozesse ist an der BFS Winterthur eine Verbundaufgabe zwischen Schulleitung, Q-Gruppe und Konvent. Dem Q-Team kommt dabei als Drehscheibe aller Entwicklungsarbeiten eine zentrale, prägende und von allen Akteuren anerkannte Rolle zu.
8. Dass Probleme an der BFS Winterthur konsequent bearbeitet werden, wird durch eine Mehrheit der Befragten bestätigt, ein Teil der Lernenden bestreitet dies.
9. Die systematischen Mitarbeitergespräche (MAG), in welchen vor allem administrative und organisatorische Themen zur Sprache kommen, werden durch die befragten Lehrpersonen mehrheitlich als unterstützend wahrgenommen.
10. Die Mitarbeiterbeurteilung (MAB) wird von den Lehrpersonen – trotz umfassender Vorarbeiten – mehrheitlich positiv eingeschätzt. Oft widersprechen sich jedoch die mündlichen Beurteilungen nach den Unterrichtsbesuchen und das abschliessende „Qualifikationsprädikat“.

2.4 Kernaussagen zum Individualfeedback und zur individuellen Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Verglichen mit 2010 sind Formalisierungs- und Verbindlichkeitsgrad des Klassenfeedbacks hoch, zudem wurden die Feedbackinstrumente ergänzt. Die Aussagen bezüglich Wirkung des Lernendenfeedbacks sind vergleichbar mit den Aussagen und Erfahrungen gemäss Bericht 2010. Eine gut funktionierende informelle und unterrichtsnahe Feedback-Kultur führt zu hoher Zufriedenheit an der BFS Winterthur.



11. Das Klassenfeedback ist an der BFS Winterthur gut etabliert. Der Regelkreis wird jedoch nicht systematisch geschlossen.
12. Nutzen und Wirkung des Klassenfeedbacks werden von den Lehrpersonen und den Lernenden kontrovers beurteilt. Die Lernenden zweifeln teilweise an der Wirksamkeit. Hingegen trägt die gut funktionierende informelle und unterrichtsnahe Feedbackkultur zur Zufriedenheit der Lernenden bei.
13. Die bestehende Regelung für das kollegiale Feedback ermöglicht Erfahrungen mit unterschiedlichsten Formen. Sie wurde pragmatisch erweitert und trägt den Bedürfnissen der Lehrpersonen Rechnung.

2.5 KERNAUSSAGEN ZUR THEMatischen SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Die Handlungsempfehlung aus der Evaluation 2010 hat immer noch Gültigkeit: „*Nur so viele Prozesse einleiten, wie die vorhandenen Ressourcen zulassen.*“ Es gilt deshalb auch in Zukunft, den notwendigen Entwicklungsbedarf festzuhalten und bezüglich Zeit/Ressourcen zu priorisieren.

14. Breitband- und Fokusevaluationen gehören zur etablierten Praxis der BFS Winterthur und werden in hohem Mass professionell durchgeführt. Den Lehrpersonen sind sie nur teilweise bekannt.
15. Mit „Prüfen und Beurteilen“ wurde in den letzten Jahren ein Schulentwicklungsthema bearbeitet, das positive Auswirkungen auf den Unterricht hat.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Allgemeine Handlungsempfehlungen

1. Den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen, aber eine Konsolidierungsphase ins Auge fassen und neue Prozesse erst einleiten, wenn vorhandene Ressourcen es zulassen.

Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Q-Prozesse, zum Qualitätskonzept und Leitbild

2. Prüfen, wie alle Elemente des Qualitätsmanagements in einer zusammenfassenden Übersicht dargestellt werden können.
3. Nach einer Konsolidierungsphase darüber nachdenken, ob die Einführung eines Vorgesetztenfeedbacks angebracht ist.
4. Prüfen, wie in der MAB die mündlichen Rückmeldungen nach den Unterrichtsbesuchen und das Qualifikationsprädikat in Einklang gebracht werden können.
5. Prüfen, ob standardisierte und periodische Rückmeldungen bei den Ausbildungsbetrieben eingeholt werden sollen.



Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback und zur individuellen Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung

6. Die Vorteile einer einheitlicheren Regelung des Klassenfeedbacks gegenüber den Vorteilen einer freieren Regelung neu abwägen.
7. Überprüfen, welcher Entwicklungsbedarf bezüglich Unterrichtsqualität mit welchen Mitteln zu welchem Zeitpunkt angegangen werden soll.



3 Abgeleitete und festgehaltene Massnahmen

In der Auswertungssitzung vom 11. Mai 2017 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des Evaluationsberichts des IFES Massnahmen besprochen und am 22. Mai 2017 schriftlich festgehalten worden. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren im Rahmen der Aufsicht des MBA überprüft.

- Zusammenführen der Elemente des Qualitätsmanagements im BFS-Guide
- Prüfen der Einführung bzw. Ergänzung eines Vorgesetztenfeedbacks.
- Prüfen, wie in der MBA die mündlichen Rückmeldungen nach den Unterrichtsbesuchen und das Qualifikationsprädikat in Einklang gebracht werden können.
- Überprüfen des Entwicklungsbedarfs bezüglich Unterrichtsqualität, mit welchen Mitteln und zu welchem Zeitpunkt

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von drei Jahren.

Die Erkenntnisse der Handlungsempfehlungen und die daraus resultierenden Massnahmen wurden besprochen und festgehalten zwischen

dem Vertreter des Mittelschul- und Berufsbildungsamts, Edwin Hof, Beauftragter Berufsfachschulen

und

der Schulleitung der Berufsfachschule Winterthur, Paul Müller, Rektor und Ursula Kundert, Qualitätsentwicklungsleiterin.

Zürich, 22. Mai 2017